

# Frankreich verschiebt Atom-Ausstieg



Noch scheint die Zeit nicht reif für den französischen Präsidenten Emmanuel Macron. Er verschiebt die Atomwende seines Landes um mehrere JahreFoto: TESSON/EPA-EFE/REX/Shutterstock

veröffentlicht am 08.11.2017 - 17:46 Uhr BILDONLINE

**Es waren ehrgeizige Ziele. Doch so schnell kommt die Energiewende nun doch nicht: Die Regierung unter Emmanuel Macron schiebt die geplante Atomwende um bis zu zehn Jahre auf und rückt vom Plan eines teilweisen Atomausstiegs bis 2025 ab.**

► Umweltminister Nicolas Hulot sagte am Mittwoch, die Regierung wolle „spätestens bis 2035“ den Anteil der Nuklearenergie an der Stromversorgung auf 50 Prozent senken.

**Umweltschützer werfen Hulot daher einen Kniefall vor der Atomlobby vor.**

## Mehr zu Emmanuel Macron



### [100-Tage-Bilanz Macron und seine Regierung müssen liefern](#)

Geht Macron schon bald die Puste aus oder bringt er Frankreich durch die Reformen, an deren Notwendigkeit kaum jemand zweifelt, auf Kurs?

- Frankreich meldet sich auf der europäischen Bühne zurück! Präsident Emmanuel



Macron stellt seine Europa-Pläne vor.

Wer hätte das gedacht? Frankreichs Wirtschaft nimmt Fahrt auf. Die ersten Auswirkungen der Politik des neuen Präsidenten Macron.

*Hulot verteidigte den Kabinettsbeschluss, das Zieldatum 2025 für die Atomwende zu kippen: „Viele wussten, dass es sich nicht erreichen lässt.“ Die sozialistische Vorgängerregierung hatte 2015 in einem Energiewende-Gesetz festgelegt, den Atomanteil am Strom bis 2025 von 75 auf 50 Prozent zu senken.*

## **Atomstrom-Anteil weltweit am höchsten**

Der französische Umweltminister will nun innerhalb eines Jahres ein neues Datum für den Teilausstieg vorlegen. „Wir müssen es sehr wahrscheinlich auf 2030 verschieben, spätestens bis 2035“, sagte er. Vor einer Festlegung will der Minister mit Energiekonzernen, Gewerkschaften und Nichtregierungs-Organisationen verhandeln.

Um das Ziel zu erreichen, müssten nach den Worten des Ministers „voraussichtlich zwischen 17 und 25“ Atomreaktoren in Frankreich abgeschaltet werden. Zum Atompark gehören derzeit 58 Reaktoren. Viele gelten als veraltet und pannenanfällig.

**► Derzeit decken die französischen Atomreaktoren rund 75 Prozent des Strombedarfs. Das ist der höchste Atomstrom-Anteil weltweit.**



Das französische Atomkraftwerk Fessenheim gilt als besonders unsicher. Es liegt in der Nähe von Freiburg an der deutschen Grenze. Foto: Patrick Seeger / dpa

Konkret im Gespräch ist bisher aber nur die Schließung des pannenanfälligen Akws Fessenheim im Elsass, die bereits seit Jahren von Deutschland gefordert wird. Zudem erwägt die Regierung von Präsident Macron bis 2022 einen Ausstieg aus der Kohleverstromung.

## **Kritik von Umweltschützern**

**Von Umweltschützern und der Opposition kam scharfe Kritik am Kurs Hulots. Greenpeace warf dem Minister einen „schweren Fehler“ vor. Ohne ein klares Bekenntnis zum Atomausstieg könnten sich erneuerbare Energien nicht entwickeln.**

Die frühere sozialistische Umweltministerin Delphine Batho bemängelte, der Regierung Macron mangle es in ökologischen Fragen an Entschlossenheit. Der grüne Europaabgeordnete Yannick Jadot erklärte, Hulot mache sich die „ausgelatschten Argumente der Atomindustrie“ zu eigen.

*Der 62-jährige Hulot hatte sich als Moderator einer beliebten Umweltsendung und als Filmemacher einen Namen gemacht. Er ist seit Mai „Minister für den ökologischen und sozialen Übergang“ in Macrons Kabinett.*